

Rede des Oberbürgermeisters zum Stadtempfang am 14. Mai 2019

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Gäste,
ich freue mich sehr, Sie zum diesjährigen Stadtempfang begrüßen zu dürfen. Dieser Empfang, zu dem traditionell am 14. Mai, dem Tag der historischen Stadtgründung, eingeladen wird, ist sicherlich einer der wichtigsten Termine in meinem Kalender überhaupt. Heute würdigen wir in feierlichem Rahmen außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement für unsere Stadt.

Ich freue mich deswegen über die zahlreichen Gäste, die unserer Einladung gefolgt sind.
Ich begrüße natürlich als erste:

die Vertreter der Altstadtinitiative – Rubenow Preisträgerin des Jahres 2019,
ich begrüße Herrn Holst – Laudator auf die diesjährige Preisträgerin,
ich freue mich über die Vertreter der Landesregierung, den
Minister für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung, Christian Pegel,
Staatssekretär Patrick Dahlemann.

Sehr geehrter Landtagsabgeordneter Herr Liskow,
sehr geehrte Frau Rektorin, Professor Weber,
sehr geehrte Frau Prorektorin, Professorin Riedl, Spektabilitäten,
Bischof Abromeit.

Ich begrüße unseren Landrat, Herrn Michael Sack,
sehr geehrter Herr Wille.

Ich freue mich, dass fast alle Hansestädte des wendischen Quartiers vertreten sind.

Sehr geehrte Bürgerschaftspräsidentin Frau Socher, ich begrüße die Mitglieder der Greifswalder Bürgerschaft, darunter die Fraktionsvorsitzenden Herr Kasbohm, Herr Krüger, Herr Dr. Kerath, Herr Meyer, OTV-Vorsitzende Herr Hochheim, meine Vorgänger Dr. König und Dr. Glöckner
ganz besonders begrüße ich die Rubenow-Medallienträger Herrn Prof. Baumgartner, Herrn Dörnen, Herrn Gerbitz, Herrn Prof. Spieß sowie Frau Prof. Braun und Herrn Braun, sowie Frau Dr. Kohl.

Herzlich begrüßt seien auch die Träger des „Goldenen Greifen“ Herr Braune, und Herr Dr. Meyer,

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Gäste,

ehrenamtliche Arbeit leistet oft dort einen unschätzbaren gesellschaftlichen Beitrag, wo von staatlicher oder städtischer Seite die finanziellen und personellen Mittel fehlen. Auch in Greifswald, meine Damen und Herren, prägt zivilgesellschaftliches Engagement viele Bereiche des öffentlichen Lebens.

Eine Besonderheit unseres Stadtempfangs ist es, dass wir nicht nur das Ehrenamt im Allgemeinen würdigen, sondern tatsächlich aufzeigen können, in welcher Vielfalt es stattfindet. Außerdem nutzen wir die Gelegenheit, einmal öffentlich zu machen, was vielfach im Stillen geschieht. Auch in diesem Jahr fiel der Jury unter Leitung der Bürgerschaftspräsidentin, Frau Socher, die Auswahl der heute zu Ehrenden aus der Vielzahl der Vorschläge nicht leicht. Sie wird später mit mir die Auszeichnungen vornehmen und jeweils eine kurze Begründung verlesen.

Die höchste Auszeichnung unserer Stadt – die Rubenow Medaille - erhält heute die Greifswalder Altstadtinitiative. Die Ziele dieses Vereins könnten auch Sinnbild sein für das, was in der Entwicklung der Stadt eine wichtige Rolle spielt: Werte erkennen, bewahren und zukunftsfähig gestalten. Für den Erhalt von Altbausubstanz hat dies eine ganz offensichtliche Bedeutung, aber auch für die Stadtentwicklung geht es darum, auf Erreichtem aufzubauen und dies konstruktiv und kreativ, innovativ und nachhaltig fortzuführen.

Das ist natürlich sehr viel leichter gesagt als getan, liebe Gäste.

Lassen Sie uns doch gemeinsam darauf schauen, was sich in Greifswald seit dem letzten Stadtgeburtstag getan hat. Auch in diesem Jahr möchte ich diese Rückschau mit Bildern unterstützen, die – wie ich meine – eindrucksvoll belegen, wie gut und in welcher Bandbreite sich unsere Stadt weiterentwickelt hat.

1) Immer wieder und zu Recht ist das Baugeschehen einer Kommune Indiz und Gradmesser für Wachstum und Veränderung. So ist es auch in Greifswald.

Mit unserem bisher größten Bauprojekt, dem Neubau der Integrierten Gesamtschule „Erwin Fischer“, dem zugleich größten Förderprojekt des Landes Mecklenburg-Vorpommern im Bereich der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung, geht es in großen Schritten planmäßig voran. Im Juli 2018 wurde das Richtfest gefeiert, und wir

rechnen mit der Übergabe des dreigeschossigen, multifunktionalen Gebäudes zum Beginn des neuen Schuljahres im August.

Im vergangenen Jahr bereits abgeschlossen wurde der Bau der Zweifeld-Sporthalle an der Caspar-David-Friedrich-Schule. Nach der feierlichen Übergabe am 6. Dezember wird sie mittlerweile nicht nur für den Schulsport, sondern auch durch mehrere Vereine genutzt.

Der Fortschritt am Bau unseres neuen Stadtarchivs ist nicht mehr zu übersehen. In wenigen Wochen feiern wir dort das Richtfest.

Seit Mitte Juni vergangenen Jahres können sich alle Greifswalder und ihre Gäste an der sanierten und teilweise neu gestalteten Hafenanlage in Wieck erfreuen, die nun auch für Segler und Wassersportler komfortabler eingerichtet ist. Auch im Seehafen Ladebow tat sich Ende Juni viel; dort wurde das versandete Hafenbecken und die entsprechende Fahrrinne auf eine Tiefe von 6,50 Metern ausgebaggert, womit wir wesentlich bessere Voraussetzungen für die Umschlagbetriebe in Ladebow schaffen konnten.

Wie in jedem Jahr, meine Damen und Herren, sanierten wir auch 2018 mehrere Straßen im Stadtgebiet. Beispielgebend sollen hier die Pfarrer-Wachsmann und die Martin-Luther-Straße genannt sein, wo neben dem grundhaften Ausbau auch die Gehwege befestigt sowie neue Leuchten und Fahrradbügel installiert wurden. Endlich konnte auch dem Anwohnerwunsch nach einer neuen Straßenbeleuchtung sowie eines besseren Gehweges Am Gorzberg nachgekommen werden.

Mit der Erschließung des Bebauungsgebietes 88 in der Stadtrandsiedlung kann die Stadt wieder mehr Bauland für junge Familien anbieten. Familienfreundlich werden sich auch zwei Ersatzneubauten für Kitas unseres Eigenbetriebs „HanseKinder“ auswirken: Im vergangenen Monat wurde der Grundstein für die Kita „Zwergenland“ im Ostseevierviertel Ryckseite gelegt, und noch in diesem Sommer beginnt der Bau der neuen Kindertagesstätte „Samuil Marschak“ in Schönwalde II.

Wie bei Straßen und Kitas stehen auch bei Schulen und Sportanlagen nicht nur die erwähnten Neubauten, sondern zahlreiche Sanierungsprojekte auf unserem Programm. Und fast überall sind wir mit großen Herausforderungen, wie gestiegenen Baukosten oder massiven Materialbelastungen, konfrontiert. Von letzteren war besonders die Arndt-Schule betroffen, deren Sanierung bis Jahresende abgeschlossen werden soll.

2) Bildung und Sport, liebe Gäste, sind neben der Kultur tragende Eckpfeiler unserer Stadtentwicklung. Um den wachsenden Schülerzahlen in einer Stadt mit steigenden Einwohnerzahlen gerecht zu werden, plant die Universitäts- und Hansestadt den Neubau eines inklusiven Schulzentrums. Ich bin sehr froh, dass unsere Bildungslandschaft insgesamt breit und vielfältig ist. Das Evangelische Schulzentrum „Martinschule“ konnte vor einem Jahr den begehrten Deutschen Schulpreis nach Greifswald holen – meinen herzlichen Glückwunsch noch einmal dazu!

Wie engagiert sich die Stadt weiterhin für den Sport, meine Damen und Herren? Neben zahlreichen Bau- und Sanierungsmaßnahmen und der finanziellen Förderung des Vereinssports erarbeiteten wir eine umfassende Sportentwicklungsplanung, die alle Bereiche von der Kita bis zum Seniorensport erfasst und nun in die Umsetzung geht. Kleine und große Badegäste können sich dieses Jahr auf den eintrittsfreien Besuch des städtischen Strandbades in Eldena freuen.

Auch für alle Theaterfreunde gab es Ende 2018 gute Neuigkeiten: Das Theater Vorpommern bleibt in seiner jetzigen Form erhalten, denn die lang diskutierte Fusion mit der Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz wird nicht stattfinden. Land und Stadt werden ihre Zuschüsse weiter erhöhen und die Mitarbeiter endlich Tariflöhne erhalten.

3) Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich habe bisher von vielem gesprochen, was die Stadt im Sinne ihrer Leitziele im vergangenen Jahr erreicht hat. All das sehe ich auch unter den Vorzeichen der Langzeitwirkung und der Nachhaltigkeit. Nachhaltigkeit ist heute ein vielgenutzter Begriff. Er steht in erster Linie für den bewussten Umgang mit unserer Umwelt und all ihren Ressourcen. Umwelt- und Klimaschutz sind bedeutende Ziele unserer Stadtentwicklung, bei denen wir schon viel erreicht haben, ja, sogar teilweise eine Vorreiterrolle einnehmen. So hat sich die Greifswalder Bürgerschaft im April 2018 zu den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen bekannt, und der Stadt wurde von der Servicestelle Kommunen in einer Welt eine Anerkennungsurkunde als nachhaltige Stadt überreicht. Wir arbeiten an mehr Produkten aus fairem Handel, setzen Schritt für Schritt den Bürgerschaftsbeschluss zu einer nachhaltigen Landwirtschaft auf unseren Ländereien um, bauen die Elektromobilität aus, leiten die Decarbonisierung der

Fernwärme ein - und stellten im vergangenen Jahr einen neuen Rekord im Stadtradeln auf. In einem Gemeinschaftsprojekt mit der Universität Greifswald testet die Stadtverwaltung den Einsatz von Lastenfahrrädern. Das Klimaschutzbündnis Greifswald 2020 hat mehrere Experimentierkoffer zum Thema Erneuerbare Energien angeschafft, mit denen die Bildungsarbeit in den Schulen unterstützt werden soll.

Viele von Ihnen, liebe Gäste, haben ihren Coffee-to-go bestimmt schon in einem Recup Becher gekauft. Dieser umweltschonende Pfandbecher wurde von der Greifswald Marketing GmbH unter der Beteiligung vieler Cafés, Cafeterien und Bäckereien erfolgreich eingeführt. Unserer Marketinggesellschaft gebührt auch der Dank für die Organisation des äußerst gelungenen 2. stadtweiten Aktionstages „Greifswald räumt auf“ im März dieses Jahres.

Dass Nachhaltigkeit auch mit Renaturierung zu tun hat, das zeigt eine groß angelegte Bau- und Umweltmaßnahme der Stadt, die im Herbst 2018 begann: die Renaturierung des Ketscherinbaches. Mit dieser Maßnahme wird das Greifswalder Abwasserwerk die Regenentwässerung der südöstlichen Stadtgebiete wesentlich verbessern.

Auch kleine Vorhaben, wie Baumpflanzaktionen, tragen zum Klimaschutz bei.

Unsere erfolgreichen Bemühungen um einen verbesserten Umwelt- und Klimaschutz, meine Damen und Herren, stoßen auch weit über die Stadtgrenzen hinaus auf großes Interesse. Neben Gästen aus der mit Greifswald befreundeten Stadt Pomerode reiste im November 2018 auch eine Delegation von acht brasilianischen Bürgermeisterinnen an, um sich über die Arbeit unserer Umweltabteilung zu informieren.

4) Sich auch international mit Kollegen und Partnern auszutauschen, das ist uns nicht nur in Umweltfragen ein wichtiges Anliegen. Neben den klassischen Städtepartnerschaften, z.B. mit Osnabrück oder Newport News, sind es stärker inhaltlich geprägte Kooperationen, die die internationale Arbeit der Stadt in jüngster Zeit charakterisieren.

So konnten wir die Kontakte zu China weiter ausbauen. Nachdem eine Greifswalder Delegation 2018 in Benxi und Shenyang weilte, besuchten chinesische Ärztinnen im März dieses Jahres unsere Universitätsmedizin. Ziel dieses Austausches ist es, noch mehr Verfahren der traditionellen chinesischen Medizin in Greifswald zu etablieren und

anzuwenden. Auch ein möglicher Schüleraustausch ist Thema unserer Gespräche mit den chinesischen Partnern.

Ein Schüleraustausch mit der Kommune Samos ist bereits Realität. Das Jugendprojekt mit dem Titel „Auf den Spuren von Pythagoras“, in dessen Zentrum ein Mathematikwettbewerb zwischen griechischen Schülern und Schülern des Humboldtgymnasiums steht, fand in diesem Jahr seine erfolgreiche Neuauflage. Dieses Projekt wurde 2018 von der Bundesregierung als herausragende deutsch-griechische Kooperation ausgezeichnet.

Auch mit dem ukrainischen Drohobytch verbinden uns kooperative Beziehungen. Nach einem ersten Erfahrungsaustausch zu verschiedenen Themen der kommunalen Verwaltung findet im Juni ein weiteres Treffen in Drohobytch statt, bei dem es vor allem um Digitalisierung und Stadtmarketing geht. In einem 2018 unterzeichneten Kooperationsvertrag mit Wyborg in Russland wurde die Zusammenarbeit in Bereichen wie Bildung und Kultur vereinbart.

Wenn es um internationale Kontakte geht, meine Damen und Herren, dann ist uns natürlich auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den polnischen Nachbarn wichtig. Hier planen wir mit unserer Partnerstadt Stettin verschiedene Projekte, die durch EU-Mittel gefördert werden. Kürzlich umgesetzt wurde der lang gehegte Wunsch nach Kursen in der jeweiligen Partnersprache. Seit Januar lernen über 70 Mitarbeiter der Verwaltungen in Greifswald und Stettin mit großer Begeisterung Polnisch und Deutsch.

5) Wenn wir auf die Entwicklung unserer Stadt schauen, meine Damen und Herren, müssen wir uns natürlich immer auch fragen, wie es um die wirtschaftliche Grundlage dafür bestellt ist. Sie alle wissen, dass Greifswald geprägt ist durch Forschung, Technologie und Gesundheitswirtschaft. In diesen Bereichen freuen wir uns über die Neuansiedlung der Vilva Healthcare GmbH, die auch federführend in der bereits begonnenen Errichtung des Care-Centers am Museumshafen ist.

Perfekter Schauplatz sowohl für die wachsende Nachfrage nach lokalen und regionalen Erzeugnissen als auch für die Beförderung des Handels mit Regionalprodukten war die Greifswalder Regionalproduktemesse im Oktober in ihrer 3. erfolgreichen Auflage.

Erfreuliche Zahlen - wie die erstmals seit 20 Jahren auf über 58.000 gestiegene Einwohnerzahl, eine auf unter 8 % gesunkene Arbeitslosenquote oder stark wachsender

Tourismus – sind für uns Bestätigung und Ansporn zugleich. Für die Gewinnung und Betreuung von Fach- und Arbeitskräften öffnete in Greifswald ein Welcome Center für die gesamte Region seine Türen. Um in Stadt und Landkreis europäische Fördermittel noch besser und gezielter nutzen zu können, wurde ein Europalotse eingesetzt, der fortan Ansprechpartner für die unterschiedlichen Förderprogramme und deren Beantragung ist.

6) Bei allem, liebe Gäste, was die Stadt bewegt und ihre Entwicklung voranbringt, ist es mir wichtig, Bürgerinnen und Bürger dort einzubinden, wo dies möglich ist. Zu meinen Bürgersprechstunden lade ich nach wie vor in allen Stadtteilen ein. Sie werden genutzt, um Anliegen unterschiedlichster Art vorzubringen. Außerdem bietet die Stadtverwaltung verstärkt Informationsveranstaltungen und Workshops an, im vergangenen Jahr z.B. zum Masterplan zur Entwicklung der Ortsteile an der Küste oder zu der bereits erwähnten Sportentwicklungsplanung.

In Zukunft sollen neben unseren Senioren, für die ein umfassendes Förderkonzept existiert, auch Kinder und Jugendliche ein stärkeres Mitspracherecht erhalten. Aus diesem Grunde wird in diesem Jahr erstmalig ein Kinder- und Jugendbeirat gegründet, der sich für die Interessen der jungen Generation bei der Gestaltung unserer Kommune einsetzen soll.

Den Interessen von Alt und Jung, den Interessen aller Greifswalderinnen und Greifswalder verpflichtet sieht sich unsere Stadtparlament – die Bürgerschaft. Basisdemokratie mit Leben erfüllen, sich mit der thematischen Vielfalt der Stadtentwicklung beschäftigen, eigene Vorschläge einbringen, unterschiedliche Optionen diskutieren und Lösungen finden: all das zeichnet das Engagement der Bürgerschaftsmitglieder aus, bei denen ich mich heute noch einmal ganz ausdrücklich für ihr jahreslanges Engagement bedanken möchte.

Am 29. April tagte die jetzige Bürgerschaft zum letzten Mal. In 12 Tagen wählen wir eine neue Bürgerschaft. Gerade bei der Kommunalwahl haben die Bürgerinnen und Bürger – haben Sie! – die Chance, bei wichtigen Entscheidungen in ihrem direkten täglichen Umfeld mitzubestimmen. Vergeben Sie daher nicht die Möglichkeit und gehen Sie zur Wahl! Senden Sie Menschen in die Bürgerschaft, die unsere Stadt gestalten wollen. Blicken Sie zurück, wer in den letzten Jahren Greifswald mit konkreten Vorschlägen voran gebracht hat. Schauen Sie in die Wahlprogramme, wer Ideen für Themen vor unserer

Haustür hat. Neben den Wahlen zur Bürgerschaft und zum Kreistag finden am Sonntag, dem 26. Mai, auch die Wahlen zum Europäischen Parlament statt. Nutzen Sie die Chance, Europa aktiv mitzugestalten. Nur mit Ihrer Stimme ist es möglich, den Zusammenhalt in Europa weiterhin zu befördern, den Frieden zu sichern und das über Jahrhunderte gewachsene Wertefundament Europas aufrechtzuerhalten.

Besonders appellieren möchte ich an Greifswalds junge Erstwählerinnen und Erstwähler: Die Europäische Union hat es wie keine andere Region weltweit geschafft, grenzüberschreitend zusammenzuarbeiten, Austausch in der Wissenschaft, der Arbeit, der Bildung und der Kultur zu ermöglichen.

Grenzenloses Reisen, leben, studiere, arbeiten, handeln und lernen sind in Europa möglich. Lassen Sie nicht zu, dass das alles aufs Spiel gesetzt wird!

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich möchte nun übergehen zur Verleihung der höchsten Auszeichnung unserer Stadt, der Rubenow-Medaille. Diese Medaille erhalten Menschen und Institutionen, die sich in hervorragender Weise um Greifswald verdient gemacht haben.

Greifswald, meine Damen und Herren, wurde im 2. Weltkrieg durch couragiertes, kluges Handeln vor der Zerstörung bewahrt; die Altstadt wurde im Zuge des Krieges nicht in Schutt und Asche gelegt. Leider - und das ist den meisten von Ihnen sicher schmerzhaft bewusst - war die Stadt in den folgenden Jahrzehnten dramatischem Verfall und weitreichendem Abbruch ausgesetzt. Nach dem Mauerfall - und an vielen Stellen gerade noch rechtzeitig - konnte extrem vernachlässigte Bausubstanz in Greifswald gerettet und vor dem Abriss bewahrt werden. Welche Rolle der Verein Altstadtinitiative in diesen Jahrzehnten spielte, dazu hören wir gleich mehr in der Laudatio auf die Preisträgerin. Dazu begrüße ich ganz herzlich den Bauhistoriker Herrn Jens Christian Holst. Herr Holst, wir freuen uns auf Ihre Laudatio.